

Ein Aktionärsbrief mit Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort des Vorstandes _____	4
Konzernlagebericht zum 30. Juni 2011 _____	4
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	4
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	6
Vermögens-und Finanzlage _____	7
Eigenmittelentwicklung _____	8
Ergebnisentwicklung _____	9
Unternehmenskennzahlen _____	10
Segmentbericht _____	10
Risikobericht _____	12
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	14
3 Banken Gruppe im Überblick _____	16
Konzernabschluss zum 30. Juni 2011 _____	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 30.6.2011 _____	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2011 _____	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	20
Geldflussrechnung _____	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank _____	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	32
Unternehmenskalender 2011 _____	32

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010	1.1. - 30.6.2009
Zinsüberschuss	70,8	67,9	63,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-22,5	-25,8	-18,8
Provisionsüberschuss	21,0	22,1	19,2
Verwaltungsaufwand	-46,6	-44,5	-43,3
Periodenüberschuss vor Steuern	24,3	22,0	19,7
Konzernperiodenüberschuss nach Steuern	21,9	19,6	18,4

Bilanzzahlen in Mio Euro	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzsumme	6.602,2	6.238,2	6.315,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.554,9	4.498,2	4.350,2
Primäreinlagen	4.377,1	4.158,5	3.907,9
– hievon Spareinlagen	1.795,1	1.847,2	1.804,6
– hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	701,9	667,6	564,7
Eigenkapital	642,3	627,8	577,5
Betreute Kundengelder	10.471,3	10.023,5	9.343,5
hievon Depotvolumen	6.094,2	5.865,0	5.435,6

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Aktiva	4.428,0	4.345,1	4.258,4
Eigenmittel	562,2	567,4	514,7
hievon Kernkapital (Tier I)	414,7	416,6	369,5
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	207,9	219,8	174,0
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	181,2	194,8	150,8
Kernkapitalquote in %	9,36	9,59	8,68
Eigenmittelquote in %	12,70	13,06	12,09

Unternehmenskennzahlen in %	30.6.2011	31.12.2010	31.12.2009
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	8,0	8,9	8,9
Return on Equity nach Steuern	6,9	7,7	7,8
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	49,7	48,8	49,9
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss) ¹⁾	24,7	33,1	28,3

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

Ressourcen	30.6.2011	2010	2009
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	891	872	872
Anzahl der Geschäftsstellen	54	55	55

Die BKS Bank Aktie	1.1. - 30.6.2011	2010	2009
Anzahl Stamm-Stückaktien bis 5. Juni 2009	-	-	4.380.000
Anzahl Stamm-Stückaktien ab 5. Juni 2009	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien bis 5. Juni 2009	-	-	300.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ab 5. Juni 2009	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,6/15,5	18,4/15,4	18,2/15,3
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,9/14,8	15,9/13,7	16,5/13,6
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,2/15,2	18,4/15,4	18,1/14,7
Marktkapitalisierung in Mio Euro	590,8	595,8	586,8

Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im zweiten Aktionärsbrief für 2011 sehr herzlich und freuen uns, Ihnen von einer insgesamt guten Entwicklung des BKS Bank Konzerns in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres berichten zu können. Die BKS Bank hat auf Basis ihrer breiten geschäftlichen und geografischen Marktpräsenz im ersten Halbjahr einen soliden Periodenüberschuss von 21,9 Mio € erwirtschaftet und somit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 11,5% übertroffen. Die seit dem Frühjahr zu registrierende Ausweitung des bilanziellen Geschäftsvolumens um 5,8% auf über 6,6 Mrd € war aktivseitig von einem Zuwachs der Forderungen an Kunden um 1,5% auf über 4,7 Mrd € und passivseitig von einem markanten Anstieg der Primärmittel um 5,3% auf rund 4,4 Mrd € geprägt. Auch das Interbankengeschäft entwickelte sich im ersten Halbjahr dynamischer als in den Vorperioden. Gleichzeitig konnten wir in dem unverändert schwierigen Bankumfeld eine respektable Eigenkapitalrendite von 8,0% erwirtschaften. Der Aufwand für Risikoversorgen verringerte sich im Periodenvergleich um 12,8% auf 22,5 Mio €. Nicht unerwähnt sei auch die sehr gute und ausgewogene Eigenmittelausstattung der BKS Bank: Die Kernkapitalquote lag zuletzt bei 9,4%, die Eigenmittelquote erreichte 12,7%.

Global betrachtet steht das Jahr 2011 angesichts der Besorgnis erregenden Häufung aussergewöhnlicher Ereignisse bis dato leider unter keinem guten Stern. Die verheerenden Katastrophen in Japan, die Revolutionswellen in den islamischen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens, die eskalierenden Schuldenkrisen in Europa und den USA und nicht zuletzt die Herabstufung des US-Kreditratings durch Standard & Poor`s zogen die Finanzmärkte und die Weltwirtschaft in Mitleidenschaft. Das im Zuge der Stabilisierung nach der Finanzkrise bislang von Konjunkturoptimismus geprägte Stimmungsbild hat sich in den letzten Wochen auch in den Kernregionen, in denen die BKS Bank tätig ist, wieder eingetrübt. Der Ausblick für die Entwicklung des Bankensektors im Allgemeinen bzw. der BKS Bank im Speziellen ist von hohen exogenen Unwägbarkeiten geprägt. Wir sehen den nächsten Quartalen auf Basis einer verantwortungsbewussten Wachstumsstrategie dennoch mit Zuversicht und ohne pessimistische Erwartungen entgegen.

Konzernlagebericht zum 30. Juni 2011 Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Der Aufschwung der Weltwirtschaft setzte sich, getragen vom robusten Wachstum des Welthandels und der Industrieproduktion, auch im 1. Halbjahr 2011 fort. Die kräftigsten Wachstumsimpulse stammten weiterhin aus den Emerging Markets. Deren dynamischer Aufholprozess beschleunigte die Reallokation der Ressourcen von den Industrieländern in die aufstrebenden Wachstumsmärkte Asiens, Lateinamerikas und Ostmitteleuropas. Hohe Kapitalzuflüsse und anziehende Rohstoffpreise spiegelten diese Gewichtsverlagerung wider. So kostete z.B. Rohöl der Sorte Brent, dessen Preis je Barrel im Sog der jüngsten Marktturbulenzen auf unter 100 USD nachgab, Ende Juni noch 112,4 USD je Barrel, somit um 21 % mehr als zu Jahresbeginn. Der Goldpreis, der in Reaktion auf die schwelenden Schuldenkrisen im Euroraum und in den USA zwischenzeitlich bereits die 1.800 USD-Marke übertraf, notierte zum Jahresultimo noch mit 1.406,10 USD je Feinunze.

Mittlerweile hat die Weltwirtschaft infolge der im ersten Halbjahr noch stetig steigenden Rohstoff- und Energiepreise, der zusehends restriktiveren Geldpolitik in großen Schwellenländern sowie nur langsam abklingender Störungen in den internationalen Lieferketten nach der Erdbebenkatastrophe in Japan einen flacheren Wachstumspfad betreten. In den USA trübte sich der Konjunkturhorizont aufgrund der anhaltend hartnäckigen Arbeitslosigkeit, der verhaltenen Konsumneigung der privaten Haushalte und der nach wie vor gedämpften Entwicklung auf dem Immobilienmarkt nach einem Plus von real 1,9% für das erste, aber nur mehr 1,3% für das zweite Quartal, spürbar ein. Allerdings erwiesen sich Auftrags- und Ertragslage vieler US-Unternehmen bislang sehr krisenresistent, was für weitere Investitionen und Stellenwachstum spricht. Der Offenmarktausschuss des Federal Reserve Systems (Fed) beschloss am 22. Juni 2011 angesichts der insgesamt noch niedrigen

Ressourcenauslastung sowie stabiler Inflationserwartungen, den Zielzinssatz für Tagesgeld unverändert in dem außergewöhnlich flachen Korridor von 0,0% bis 0,25% zu belassen. Ende Juni lief auch das Kaufprogramm der US-Notenbank für Staatsanleihen im Volumen von 600 Mrd Dollar („Quantitative Easing 2“) planmäßig aus. Im ideologisch verblendeten US-Schuldenstreit konnte im Kongress unmittelbar vor der Deadline noch ein Minimalkompromiss erzielt werden. Das Schuldenlimit der USA wird in zwei Etappen von bisher 14,3 um bis zu 2,4 Billionen USD erhöht, im Gegenzug werden längerfristige Sparmaßnahmen im Ausmaß von rund 2,5 Billionen USD ausgearbeitet. Die jüngsten Entscheidungen von Standard & Poor's, die Kreditwürdigkeit der USA sowie der beiden Hypothekenanbieter Federal National Mortgage Association (Fannie Mae) und Federal Home Loan Mortgage Corp. (Freddie Mac) in einer Phase hoher Nervosität auf den internationalen Börsenplätzen und stagnierender BIP-Ziffern von „AAA“ auf „AA+“ herabzustufen, schürten die weltweite Angst vor einem erneuten Abgleiten der USA in die Rezession und waren mit ein Grund für die jüngsten Finanzmarkturbulenzen.

Im Euroraum flachte das reale BIP-Wachstum nach einem Plus von real 0,8% in den ersten drei Monaten im zweiten Quartal auf nur mehr 0,3% ab, wobei sich die Konjunkturschere zwischen den kräftig expandierenden exportorientierten Kernländern – insbesondere Deutschland – und den durch rigorose Sparprogramme und hohe strukturelle Arbeitslosigkeit beeinträchtigten Peripheriestaaten Griechenland, Irland, Portugal und Spanien weiter öffnete. Während Deutschland als wichtigster Handelspartner Österreichs heuer ein reales Wirtschaftswachstum von rund 3,5% verbuchen dürfte, bewegen sich die jüngsten BIP-Prognosen für den gesamten Euroraum nur in einer schmalen Bandbreite von 1,7% bis 1,9%. Griechenland und Portugal, die Staaten mit den massivsten strukturellen Problemen, dürften auch 2011 nicht aus dem Rezessionsschatten treten. Das unter dem massiven Druck der Finanzmärkte Ende Juli auf dem EU-Sondergipfel beschlossene Rettungspaket für Griechenland sieht unter anderem die Bereitstellung von Krediten der Europäischen Finanzstabilitätsfazilität (EFSF) mit einer Laufzeit zwischen 15 und 30 Jahren vor, deren Zinsen von derzeit 5% auf 3,5% gesenkt werden. Die EFSF-Ausleihebedingungen sollen auch für Irland und Portugal gelten. Weiters werden die Kreditlaufzeiten für das erste Rettungsprogramm aus 2010 deutlich prolongiert. Der Finanzsektor sollte sich auf freiwilliger Basis beteiligen. Der EZB-Rat beschloss auf seiner Sitzung am 7. Juli 2011, die Leitzinsen der EZB um weitere 25 Basispunkte anzuheben. Die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems, die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität betragen derzeit 1,50%, 2,25% bzw. 0,75%. Der Euribor 3M bewegte sich Ende Juni auf 1,547% nach 1,001% zu Jahresbeginn. Die Benchmarkrendite für 10-jährige Deutsche Bundesanleihen lag zum Halbjahresresultimo auf einem Niveau von rund 3%. Die EZB und andere Notenbanken der Eurozone sahen sich in den letzten Tagen zur Eindämmung der ausgeuferten Schuldenkrise und der Besorgnis erregenden Kurseinbrüche an den Börsen zu außergewöhnlichen Maßnahmen gezwungen und nahmen verstärkt spanische, sowie italienische Schuldverschreibungen in ihre Anleihekaufprogramme auf.

In Österreich setzte sich – nicht zuletzt aufgrund der robusten deutschen Konjunktur – der Wirtschaftsaufschwung auf breiter Front fort. Allerdings wies das exportorientierte Wachstum noch immer Züge einer Normalisierung auf Vorkrisenniveau und nicht den Charakter einer Hochkonjunktur auf. Ein Indiz hierfür war die nur schleppende Erholung der Kreditvergaben an Unternehmen und Private. Die Produktionsleistung, insbesondere in der Sachgütererzeugung, wurde hingegen in den vergangenen Monaten kräftig ausgeweitet. Der Auslastungsgrad in der heimischen Industrie liegt mit etwa 84% mittlerweile wieder nahe dem langjährigen Durchschnitt. Aufgeschobene Ausrüstungsinvestitionen werden heuer mit einer Zuwachsrate von real 8% nachgeholt. Allerdings bewegt sich die Bauwirtschaft weiter im Konjunkturschatten. Der private Konsum wird 2011 mit einer realen Zuwachsrate von 0,9% wieder Wachstumsbeiträge liefern, obwohl der mit rund 3% vergleichsweise hohe Inflationsdruck, die anhaltende Unsicherheit im fiskalischen Bereich, sowie nicht zuletzt die von der EZB eingeleitete Zinswende das Stimmungsbild trüben. Die gute Konjunktur führte bislang zu einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung und einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Im Juni wurde mit 3,45 Mio unselbstständig Beschäftigten ein Rekord verzeichnet. Die Arbeitslosenquote wird sich nach österreichischer Berechnungsmethode heuer auf einem Niveau von 6,6% der unselbständigen Erwerbspersonen bzw. von 4,2% der Erwerbspersonen laut Eurostat-Definition stabilisieren. Für das Gesamtjahr 2011 rechnet das WIFO mit einem Anstieg des heimischen BIP um real 3,0%. 2012 sollte das Wirtschaftswachstum im Gleichklang mit dem internationalen Umfeld auf etwa 1,8% abflauen.

Was die Konjunkturperspektiven der EU-Regionen im Einzugsgebiet der BKS Bank betrifft, so profitierten die Slowakei, Tschechien sowie auch Ungarn nach wie vor vom Sog der guten Industriekonjunktur Kerneuopas und blieben auch von Störungen der globalen Produktionskette nach der Erdbebenkatastrophe in Japan weitgehend verschont. Auch die Binnennachfrage wurde zur Wachstumsstütze. Während das Wirtschaftswachstums Sloweniens in den Jahren 2011 und 2012 jenes der Eurozone leicht übertreffen dürfte, verzeichnete Kroatien nach zwei Rezessionsjahren heuer erstmals wieder eine moderate Konjunkturbelebung.

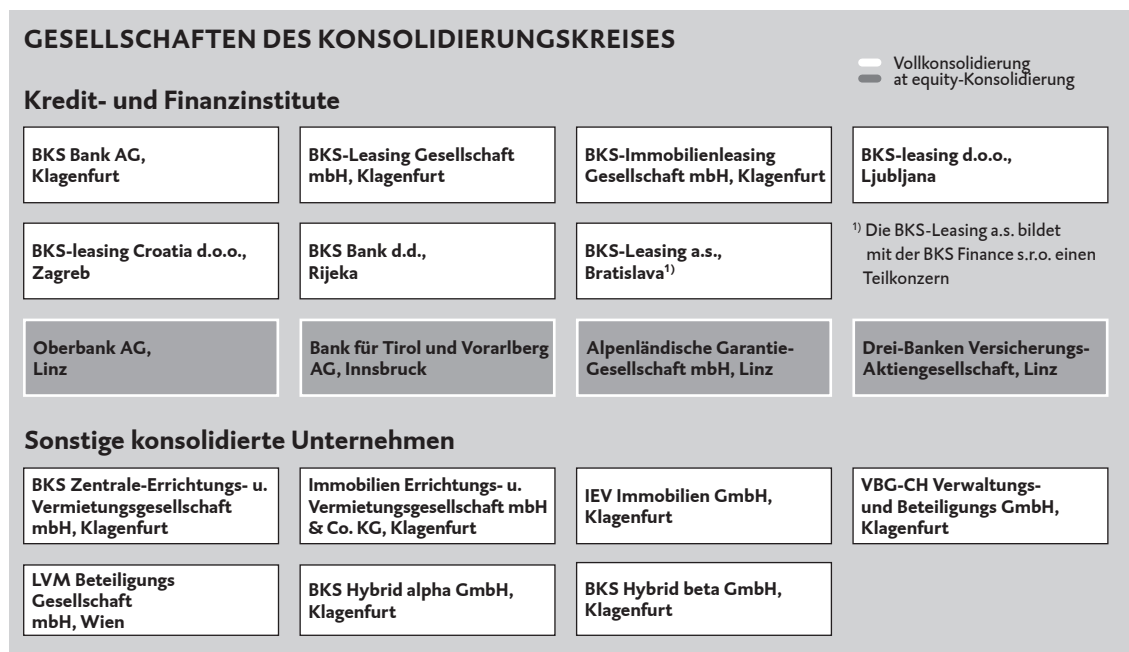
Das bilaterale Wechselkursgefüge blieb auch im Berichtszeitraum hochvolatil. Der Euro konnte sich vor dem Hintergrund der erwarteten Leitzinsanhebung und dem Festhalten am Europäischen Stabilisierungsmechanismus für die hochverschuldeten Peripherieländer der Eurozone gegenüber den wichtigsten Währungen per saldo gut behaupten. Wurde die EUR/USD-Relation nach 1,3348 zu Jahresbeginn lange Zeit von Sorgen um die langfristige Zukunft der Währungsunion dominiert, gerieten zum Ende des zweiten Quartals erneut die gedämpften Perspektiven für die US-Konjunktur und die extrem expansive Geldpolitik der US-Notenbank ins Blickfeld. Der Gegenwert eines Euro belief sich Ende Juni auf 1,4453 USD bzw. 1,4369 USD zu Redaktionsschluss. Gegenüber dem Yen verzeichnete der Euro im ersten Halbjahr einen Kursanstieg von knapp 7% auf 116,25 EUR/JPY, musste aber gegenüber dem Schweizer Franken, der zunehmend seiner Funktion als vermeintlich sicherer Währungshafen gerecht wurde, einen deutlichen Terrainverlust auf 1,2071 EUR/CHF hinnehmen. Der Schweizer Franken bewegte sich Anfang August bereits auf Paritätskurs, fiel aber nach der jüngsten Absenkung des Zielbands für den Drei-Monats-Libor auf null bis 0,25% auf zuletzt 1,1410 EUR/CHF zurück. Die kroatische Kuna blieb innerhalb einer schmalen Bandbreite und schloss zum Juniultimo 2011 mit 7,4018 EUR/HRK nach 7,3845 zum Jahresanfang 2011.

Die internationalen Aktienmärkte standen im ersten Halbjahr 2011 ebenfalls im Bann der eskalierenden Unruhen im Nahen Osten und in Nordafrika, der Umweltkatastrophen in Japan sowie der ausgeferten Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks. Auffällig war der spürbare Terrainverlust der Emerging Markets: Der von MSCI publizierte EFM-Index schwächte sich nach einem Mai-Höchststand von 952,68 auf 905,092 Indexpunkte ab. Innerhalb der großen Industrieländer verzeichneten japanische Aktien per saldo den deutlichsten Wertverlust. Der Nikkei 225 fiel im ersten Halbjahr um 5,6% auf 9.816,09 Indexpunkte zurück. Der Dow Jones Industrials Index (DJIA) lag hingegen Ende Juni mit 12.414,34 Punkten um 6,4% über seinem Niveau zu Jahresbeginn. Auch deutsche Aktien konnten auf DAX-Basis im Sog des konjunkturellen Aufwinds ein Indexplus von 5,5% auf 7,376.24 Punkte erzielen. Der ATX notierte Ende Juni mit 2.766,73 Indexpunkten und wies somit eine negative Halbjahresperformance von 6,3% auf.

Die ausgeprägte Risikoaversion verunsicherter und enttäuschter Anleger entlud sich in einer scharfen, Ende Juli einsetzenden Baisse, die alle großen Börsenplätze erfasste. Der DJIA fiel von einem Juli-Zwischenhoch von 12.724,41 Indexpunkten bis auf 10.719,94 zurück und notierte zuletzt mit 10.990,58 Indexpunkten. Der DAX brach seit Ende Juni um knapp ein Viertel auf zuletzt 5.602,80 Punkte ein. Auch der breiter gefasste MSCI-World-Index sackte auf Euro-Basis um 12,4% auf 107,97 Indexpunkte ab. Am Rentenmarkt fiel die Rendite börsennotierter Bundespapiere mit 10-jähriger Laufzeit zuletzt auf 2,15% zurück. Die BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum Börsenultimo Juni mit 18,2 € (Kurs zu Redaktionsschluss: 17,95 €), der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,2 € (Kurs zu Redaktionsschluss: 15,38 €).

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der für die Konzernberichterstattung maßgebende Konsolidierungskreis wird aufgrund der Größenverhältnisse in erster Linie vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. Er enthält derzeit 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. In die Konzernrechnungslegung sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten zwar jeweils weniger als 20 % der Stimmrechtsanteile, übt jedoch aufgrund langfristiger Syndikatsvereinbarungen einen maßgeblichen Einfluss aus. Es wird daher im Konzernergebnis zum 30. Juni 2011 der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.



Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns betrug zum 30. Juni 2011 6,60 Mrd € und lag damit um 5,8% über dem Niveau zum Jahresultimo 2010. Auf der Aktivseite erhöhten sich die Forderungen gegenüber Kreditinstituten um 0,22 Mrd € auf 0,37 Mrd €. Hier wurden Liquiditätsüberschüsse aus Termineinlagen institutioneller Kunden kurzfristig auf dem Interbankenmarkt veranlagt. Die Kundenforderungen legten um 0,07 Mrd € oder 1,5% auf 4,72 Mrd € zu. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn um 13,2 Mio € auf 162,4 Mio € ausgeweitet. Angehoben wurde auch die Position Finanzielle Vermögenswerte, die zum Juniultimo nach einem Zuwachs um 7,1% mit 1,43 Mrd € zu Buche stand.

Treibende Kraft im Firmen- und Retailkundenbereich war einmal mehr die BKS Bank AG, die Kundenforderungen von rund 4,33 Mrd € in den Halbjahreskonzernabschluss einbrachte. Das vor allem im Firmenkundenbereich seit Jahresbeginn lukrierte Neugeschäft von 0,43 Mrd € beinhaltet erstmals Ausleihungsvolumina unserer neuen Filiale in der Slowakischen Republik. Im Fremdwährungskreditbereich hielten wir der massiven Aufwertung des Schweizer Franken mit einem konsequenten Abbau von Fremdwährungsausleihungen um 42,6 Mio CHF entgegen. Der Fremdwährungsanteil der BKS Bank flachte zum Juniultimo konzernweit auf 19,2% ab.

Im über unsere in- und ausländischen Leasinggesellschaften in Klagenfurt, Ljubljana, Zagreb und Bratislava abgewickelten Leasinggeschäft verfolgten wir im Berichtszeitraum eine risikoorientierte Ausleihungspolitik. Während der Forderungsstand der BKS Leasing GmbH und der BKS Immobilienleasing GmbH ungeachtet der weiter bestehenden wettbewerbsverzerrenden Leasingvertragsgebühr mit 161,3 Mio € an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen konnte, blieb die Entwicklung in Slowenien, Kroatien und in der Slowakei mit einem Forderungsstand von 155,3 Mio € noch hinter unseren Erwartungen zurück. Die kroatische BKS Bank d.d. mit dem Sitz in Rijeka brachte Kundenforderungen in Höhe von 73,5 Mio € in die Halbjahresbilanz ein. Das Neugeschäftsvolumen der ersten sechs Monate belief sich auf 31,7 Mio €.

Bei den Finanziellen Vermögenswerten – sie enthalten die Unterpositionen Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, den Available-for-Sale-Bestand (AfS), die Held-to-Maturity-Positionen (HtM) sowie die at equity bewerteten Anteile an anderen Unternehmen – führten gezielte Investitionen zu einem Anstieg dieser Position auf 1,43 Mrd € nach 1,34 Mrd € zum Jahresende 2010. Die Position Finanzielle

Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss wurde durch plangemäßes Auslaufen abgesicherter Positionen ohne Neuwidmungen auf einen Stand von 96,6 Mio € zurückgeführt. Der Available-for-Sale-Bestand wurde marginal um 2,3% auf 317,3 Mio € angehoben. Die Held-to-Maturity-Position veränderte sich um 17,1% auf 719,4 Mio €, wobei Investments in festverzinsliche Schuldverschreibungen mit einem hohen Augenmerk auf deren ESZB-Refinanzierungsfähigkeit planmäßige Tilgungen in Höhe von 33,0 Mio € gegenüberstanden. Die Anteile an at equity bewerteten Unternehmen erhöhten sich um 14,2 Mio €.

Passiva

Die Entwicklung der Passivseite spiegelte insbesondere einen erfreulichen Zustrom an Primäreinlagen wider. Die uns von Kunden zur Verfügung gestellten Primärmittel – einerseits unerlässlich für die Liquiditätssteuerung, andererseits deutliches Zeichen für das hohe Vertrauen, das dem krisenresistenten Geschäftsmodell unseres Hauses entgegengebracht wird – erreichten zum Juniultimo ein Volumen von 4,38 Mrd € und somit einen Anteil von rund 66 % am gesamten Konzerngeschäftsvolumen. Analog zur Marktentwicklung – die bisher vorliegenden statistischen Daten des Bankenverbandes lassen eine Volumensstagnation erkennen – gestaltete sich die Spareinlagengewinnung im ersten Halbjahr auch für unser Institut schwierig, was am leichten Rückgang dieser Position um 2,8% auf 1,80 Mrd € erkennbar war. Gegensteuernde Maßnahmen in Gestalt von attraktiven Kapitalsparbüchern und einem Stufenzinssparbuch mit einer Laufzeit von vier Jahren und einer Durchschnittsverzinsung von rund 3% p.a. stießen auf reges Kundeninteresse. Deutliche Zuwächse um 14,4% auf insgesamt 1,88 Mrd € registrierten wir hingegen bei den Sicht- und Termineinlagen. Diese Position wurde vornehmlich von institutionellen Kunden gestärkt. Bemerkenswert war auch der kräftig steigende Einlagenzufluss aus Slowenien. Historisch tiefe Kapitalmarktzinsen – wie bereits erwähnt, betrug die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen zum 30. Juni 2011 lediglich 3% – erschwerten die Begebung eigener Schuldverschreibungen. Der Stand an Verbrieften Verbindlichkeiten sowie des Ergänzungskapitals konnte im ersten Halbjahr dennoch um 5,1% auf 701,9 Mio € angehoben werden. Neuemissionen im Volumen von 56,6 Mio € in Gestalt von BKS Bank Obligationen, Ergänzungskapital sowie strukturierter Produkte standen planmäßigen Tilgungen im Ausmaß von 20,0 Mio € gegenüber.

Die in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2011 angeführte Position Eigenkapital erhöhte sich im Berichtszeitraum um 14,5 Mio € auf 642,3 Mio €. Hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung der BKS Bank verweisen wir auf die Details der Tabelle "Eigenkapitalveränderungsrechnung" auf Seite 20.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage orientiert sich in der BKS Bank an der von Basel 2 vorgegebenen Solvabilitätsverordnung. Das Eigenmittelerfordernis der BKS Bank wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt. Die Bemessungsgrundlage erhöhte sich im Berichtszeitraum um 82,9 Mio € auf rund 4,43 Mrd € aufgrund höherer Kreditforderungen bzw. des Forderungszuwachses im Interbankengeschäft. Die anrechenbaren Eigenmittel blieben mit 562,2 Mio € nur marginal hinter dem Jahresultimostand 2010 zurück. Dem Abfluss ergänzender Eigenmittel durch abreifendes Ergänzungskapital wurde durch die Platzierung der 4,75% BKS Bank-Ergänzungskapital Obligation 2011-2019/3 erfolgreich Rechnung getragen. Die Kernkapitalquote blieb zum Ende des zweiten Quartals mit 9,4% nur knapp hinter der Vorjahreslinie von 9,6% zurück. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 12,7% nach 13,1% im Jahr 2010. Das gesetzliche Mindestfordernis von 8,0% (Eigenmittel) bzw. 4,0% (Kernkapital) wurde jeweils deutlich überschritten. Auch der Eigenmittelüberschuss blieb mit 207,9 Mio € auf einem hohen Niveau. Nach Berücksichtigung des Operationalen Risikos verblieben 181,2 Mio € als ausreichende Basis für künftiges unterlegungspflichtiges Kreditwachstum. Der mit 20. Juli von der Europäische Kommission veröffentlichten Entwurf zur Capital Requirements Directive IV (CRD IV), mit der die Basel 3-Regeln – insbesondere Bestimmungen zu den bankaufsichtlichen Eigenmitteln – in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union umgesetzt werden, wird in der BKS Bank intensiv mit bereits hausintern erarbeiteten Auswirkungsszenarien abgestimmt.

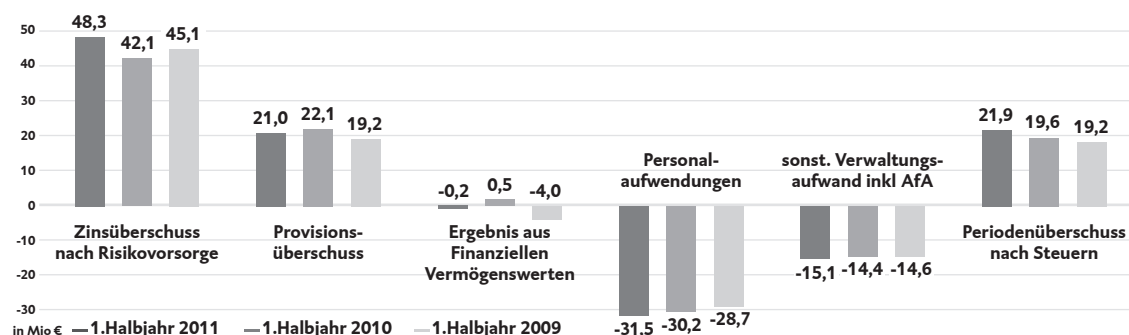
BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio €	30.06.2011	31.12.2010	31.12.2009
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	20,0
offene Rücklagen, abzüglich Eigene Anteile und Immaterielle Vermögensgegenstände	309,2	311,1	284,0
Kernkapital (Tier 1)	414,7	416,6	369,5
Abzugsposten: 50% der Anteile ab 10% an Banken und Finanzinstituten	46,7	46,7	46,7
Summe nach Kürzungsposten gem. § 23 Abs.14 Z 8 BWG	368,0	369,9	322,8
Stille Reserven	10,3	10,3	10,3
Anrechenbares Ergänzungskapital	146,2	155,8	149,8
Neubewertungsreserve	66,4	65,2	63,9
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	18,0	12,9	14,5
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	240,9	244,2	238,5
Abzugsposten: 50% der Anteile ab 10% an Banken und Finanzinstituten	46,7	46,7	46,7
Summe nach Kürzungsposten gem. § 23 Abs.14 Z 8 BWG	194,2	197,5	191,8
Anrechenbare Eigenmittel	562,2	567,4	514,7
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.428,0	4.345,1	4.258,4
Eigenmittelerfordernis	354,2	347,6	340,7
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	2,8	2,9	2,8
— hiervon aus offener Devisenposition	1,8	2,2	1,9
Eigenmittelerfordernis für das Operationale Risiko	26,8	25,0	23,2
Eigenmittelüberschuss (nach Abzug des Operationalen Risikos)	181,2	194,8	150,8
Eigenmittelüberschuss (ohne Abzug des Operationalen Risikos)	207,9	219,8	174,0
Kernkapitalquote	9,36%	9,59%	8,68%
Eigenmittelquote	12,70%	13,06%	12,09%

Ergebnisentwicklung

Werfen Sie mit uns einen Blick auf die Ziffern der auf Seite 18 angeführten Gewinn- und Verlustrechnung. Die BKS Bank erwirtschaftete ungeachtet des unverändert herausfordernden Marktumfeldes auch im ersten Halbjahr 2011 ein respektables Ergebnis. Der Periodenüberschuss nach Steuern konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 um 11,5% auf 21,9 Mio € angehoben werden. Wichtigster Faktor zur Steigerung der Profitabilität war einmal mehr der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge, der im Periodenvergleich trotz erheblichen Margendrucks um rund 15% auf 48,3 Mio € gesteigert werden konnte. Hierzu ist anzumerken, dass sich – ersichtlich am Rückgang der Risikovorsorge um 12,8% auf 22,5 Mio € – die Risikosituation weiter entspannt hat, obwohl diese Position eine Ausweitung des Länderrisikos gegenüber dem ersten Quartal 2011 um weitere 2,1 Mio € auf insgesamt 5,0 Mio € beinhaltete.

Komponenten der Erfolgsrechnung



Der Provisionsüberschuss blieb in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres mit 21,0 Mio € um 4,9% hinter der Vorjahreslinie zurück. Die Ursachen für den leichten Rückgang lagen einerseits im Wertpapierprovisionsgeschäft, das sich aufgrund der Verunsicherung der Kunden im Sog des weltweiten Krisenszenario um 0,2 Mio € auf 5,6 Mio € abschwächte, andererseits im abflauenden ausländischen Zahlungsverkehr, vor allem aufgrund der Abkehr von Fremdwährungskreditgeschäften. Die übrigen operativen Ertragskomponenten waren von der volatilen Entwicklung auf den Kapitalmärkten geprägt. Das Ergebnis der Position Finanzielle Vermögenswerte fiel nach einem Plus von 0,5 Mio € im ersten Quartal auf -0,2 Mio € zurück. Im Bereich der Finanziellen Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss führten steigende Marktzinsen zu negativen Effekten, verglichen mit dem ersten Quartal 2011. Im Available-for-Sale-Bestand war ein Rentenfonds aufgrund unserer strengen internen Impairment-Vorgaben um rund 1,4 Mio € wertmäßig zu berichtigen.

Der BKS Bank Konzern beschäftigte Ende Juni durchschnittlich 891 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach 872 zum Jahresultimo 2010. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 um 4,4% auf 31,5 Mio € an. Die neue Auslandsfiliale in der Slowakischen Republik beschäftigt mittlerweile 12 Personen. Der Mitarbeiterstand unserer slowenischen Geschäftsstellen wurde um weitere 14 Personen angehoben. Die kollektivvertragliche Anhebung der Gehälter wurde 2011 erst per 1. April wirksam und mit durchschnittlich 2,3% fixiert. Der sonstige Verwaltungsaufwand im Form des Sachaufwands und der Abschreibungen auf Anlagegüter erhöhte sich, wie den Details zum Verwaltungsaufwand auf Seite 26 zu entnehmen ist, im Periodenvergleich um 5,1% auf 15,1 Mio € und konnte durch strenge Kostendisziplin und permanentes Monitoring in engem Rahmen gehalten werden. So blieben u.a. der Haus- und Raumaufwand und die Marketingausgaben erheblich unter den Budgetvorgaben. Der im ersten Halbjahr 2011 anfallende Aufwand für die an den Fiskus abzuführende Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) belief sich auf rund 0,83 Mio € und ist in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Unternehmenskennzahlen

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS-KENNZAHLEN

in Prozentpunkten	30.06.2011	2010	2009
Kernkapitalquote	9,36	9,59	8,68
Eigenmittelquote	12,70	13,06	12,09
ROE (vor Steuern)	8,0	8,9	8,9
ROA (nach Steuern)	0,7	0,7	0,7
Cost-Income-Ratio	49,7	48,8	49,9
Risk-Earnings-Ratio ¹⁾	24,7	33,1	28,3

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

Die insgesamt zufrieden stellende Ertragslage schlug sich im Berichtszeitraum in stimmigen Unternehmenskennzahlen nieder. Mit 49,7% zum Halbjahresultimo 2011 bewegt sich die Cost-Income-Ratio mittlerweile seit Jahren deutlich unter unserer internen Benchmark von 55%. Der ROE vor Steuern (Eigenkapitalrendite) blieb mit 8,0% nur knapp unter dem für 2011 angepeilten Zielwert von 8,4%. Auch der ROA nach Steuern als Maßstab für die Gesamtkapitalrentabilität konnte mit 0,7% auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden. Die Risk-Earnings-Ratio als Messlatte für den Anteil des Zins-

ergebnisses, der für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird, erreichte eine passable Relation von 24,7%. Langfristig haben wir für die Steuerung des BKS Bank Konzerns eine Risk-Earnings-Relation von 20% festgelegt.

Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns mit den drei großen Geschäftsbereichen Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes Segments wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite, der Cost-Income-Ratio und der Risk-Earnings-Ratio ermittelt. Innerhalb der drei Segmente erfolgte 2010 eine Neustrukturierung. Geschäftskunden mit einem Obligo von bis zu 40.000 € und Freiberufler beziehungsweise Ärzte mit einem Obligo bis 1 Mio € wurden aus dem Firmenkundensegment extrahiert und in das Retailkundensegment (vorher: Privatkundensegment) integriert. Aus diesem Grund wurden auch die Vorjahresziffern entsprechend adaptiert. Diese Neusegmentierung betraf rund 4.900 Kunden. Ziel war

es, eine bessere Servicierung und eine intensivere Durchdringung im Cross-Selling dieser Kundengruppe zu erreichen. Alle drei Segmente wiesen im Halbjahresvergleich ein positives Ergebnis auf, das Segment Firmenkunden sogar mit deutlichen Zuwachsraten.

Segment Firmenkunden

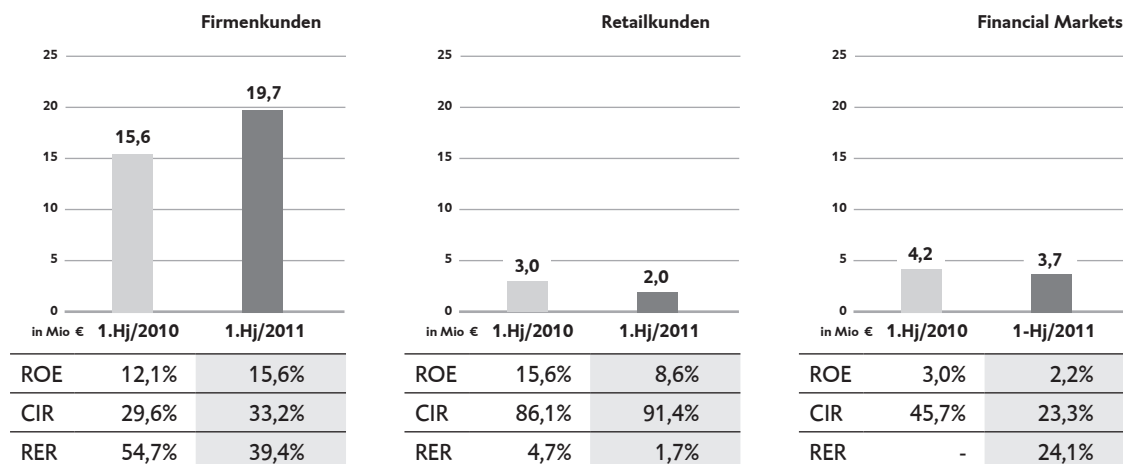
Im Segment Firmenkunden werden rund 12.900 Kommerzkunden betreut. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Das Firmenkundensegment blieb auch nach der Umstrukturierung mit deutlichem Abstand die dominierende operative Einheit innerhalb des BKS Bank Konzerns. Der Periodenüberschuss vor Steuern erhöhte sich im Vergleich zum Halbjahr 2010 markant um 26,2% auf 19,7 Mio €. Hierzu ist anzumerken, dass zwar der in diesem Segment erzielte Zinsüberschuss in Höhe von 43,7 Mio € aufgrund der anhaltenden Margenerosion noch um 4,6% hinter der guten Vorjahresentwicklung zurückblieb, sich aber die Risikolage aufgrund des aufgehellten Konjunkturhorizonts deutlich entspannte. Nach 25,1 Mio € zum 30. Juni 2010 konnte die Risikovorsorge um rund ein Drittel auf 17,2 Mio € zurückgeführt werden. Dementsprechend flachte auch die Risk-Earnings-Ratio im Periodenvergleich von 54,7% auf 39,4% ab. Das wettbewerbsintensive Marktumfeld setzte dem Anstieg des Provisionsüberschusses enge Grenzen. Er konnte aber mit einem leichten Plus von 0,5% auf 10,8 Mio € an die gute Vorjahresentwicklung anknüpfen. Der diesem Segment zuzurechnende Verwaltungsaufwand blieb mit 18,4 Mio € aufgrund strenger Kostendisziplin lediglich um 1,3 Mio € über dem Vorjahresstand. Entsprechend stimmig blieb daher auch die Performance dieses Segments. Die Eigenkapitalrendite (ROE auf Basis des Periodenüberschusses) verbesserte sich um 350 Basispunkte auf 15,6%. Die Cost-Income-Ratio gab demgegenüber geringfügig von 29,6% auf 33,2% nach. Da sich die mittelfristigen Konjunkturperspektiven inzwischen wieder eingetrübt haben, werden wir uns auch in den nächsten Monaten und Quartalen vorrangig mit der Margen- und Risikoentwicklung im Finanzierungsgeschäft beschäftigen.

Segment Retailkunden

Das Segment Retailkunden erfasst rund 123.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen werden auch kleine Gewerbetreibende, Ärzte und Freiberufler in den Rechnungskreis einbezogen. Dieses Segment ist durch seine hohe Abhängigkeit vom Filialbetrieb naturgemäß sehr ressourcen- und kostenintensiv, jedoch als wichtigste

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich in den Notes zum Konzernabschluss auf Seite 30.

Refinanzierungsquelle für unser Haus unabdingbar. Rund 86% der Spareinlagen und mehr als ein Viertel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 55% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden derzeit aus dem Retailkundengeschäft lukriert.

Während wir den Verwaltungsaufwand mit hoher Kostendisziplin mit 23,9 Mio € auf dem Niveau der Vorperioden halten konnten, blieb die Ertragslage weiterhin unbefriedigend. Der Periodenüberschuss vor Steuern flaute im Halbjahresvergleich von 3,0 Mio € auf 2,0 Mio € ab, wobei einem mäßigen Anstieg des Zinsüberschusses auf 16,1 Mio € ein nur unterdurchschnittlicher Provisionsüberschuss aufgrund schwächerer Wertpapiererträge und abflauer Provisionen aus dem ausländischen Zahlungsverkehr gegenüberstanden. Während die Segmentkennzahlen Cost-Income-Ratio und Return on Equity mit 91,4% und 8,6% noch deutlich hinter den Ziffern für das erste Halbjahr 2010 (CIR: 86,1%, ROE: 15,6%) nachhinkten, konnte die diesem Segment zugeordnete Risikovorsorge auf ein außerordentlich tiefes Niveau von 0,3 Mio € gesenkt werden. Mit einer Risk-Earnings-Ratio von lediglich 1,7% wurde somit auch der bereits tiefe Prozentsatz der Vergleichsperiode (RER: 4,7%) um rund 300 Basispunkte unterschritten. Hierzu trugen sowohl eine risikobewusste Gestionierung des Neugeschäftes als auch höhere Besicherungsgrade bei den Retailkunden bei.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets beinhaltet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement.

Das Segment Financial Markets schloss das erste Halbjahr 2011 mit einem Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 3,7 Mio € nach 4,3 Mio € in den ersten zwei Quartalen aus 2010. Die leichte Anhebung des bis dato unverändert tiefen Marktzinsniveaus mündete in einer positiven Entwicklung des Zinsüberschusses auf einen Stand von 10,4 Mio €, hiervon stammten 5,6 Mio € aus dem höheren Strukturbeitrag in der BKS Bank AG. Die heuer erstmals dotierte Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken und das Impairment eines Rentenfonds schränkten mit Aufwendungen von 5,0 Mio € bzw. 1,4 Mio € die ansonsten zufrieden stellende Performance dieses Segments ein. Der ROE vor Steuern schwächte sich im Periodenvergleich um 80 Basispunkte auf 2,2% ab. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich infolge des höheren operativen Ergebnisses auf 23,3%. Im Zuge der erstmaligen Berücksichtigung der Länderrisikovorsorge wurde für das Segment Financial Markets eine annualisierte Risk-Earnings-Ratio von 24,1% ermittelt.

Risikobericht

Die BKS Bank nimmt seit jeher auf den Finanz- und Kapitalmärkten aktiv teil und ist ständig deren Risiken ausgesetzt. Die Risikomanagementpolitik unseres Hauses basiert auf einem bewährten konservativen Umgang mit sämtlichen bankbetrieblichen Risiken. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen analysiert, gemessen, kontrolliert und gesteuert. Die Fähigkeit der BKS Bank, diese Risiken vollständig zu erfassen und zu messen sowie sie zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist entscheidend für den langfristigen Erfolg des Konzerns. Unsere Risikosteuerung greift daher aktiv den sich verändernden Marktbedingungen voraus, um mögliche Verluste aus der Geschäftstätigkeit zu begrenzen und die Risiko/Ertragssituation zu optimieren. Risikoübernahmen werden daher laufend dahingehend evaluiert, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chancen/Risiko-Überlegungen stimmig sind. Die in unserem Haus angewandten Methoden zur Risikomessung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der gängigen Praxis der Bankenbranche. Als Konsequenz der angewandten Risikostrategie sind insbesondere das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko von essentieller Bedeutung.

Die risikopolitischen Anforderungen, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien wurden in die Geschäftsgrundsätze und in die Risikostrategie der BKS Bank integriert. Diese sieht sich dem effizienten Einsatz der Eigenmittel unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten verpflichtet. Die zentrale Verantwortung für

das Risikomanagement obliegt einem vom Markt unabhängigen Mitglied des Vorstands und basiert auf aufsichtsbehördlichen Empfehlungen. Anzumerken ist, dass die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe von der Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) – einer 1983 gegründeten 3 Banken Tochtergesellschaft – abgesichert werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko gehört zu den wichtigsten Risiken im Bankgeschäft. Es besteht sowohl in den klassischen Bankprodukten, wie z.B. dem Kredit- und Garantiegeschäft, als auch in bestimmten Handelsprodukten, wie z.B. bei Termingeschäften, Swaps und Optionen. Es definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften, kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein und wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert.

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	30.6.2011	30.6.2010
Direktabschreibungen	0,4	0,3
Neubildung von Risikovorsorgen	25,2	28,5
Auflösung von Risikovorsorgen	-3,0	-2,8
Nachträgliche Eingänge	-0,1	-0,2
Risikovorsorge	22,5	25,8

Den Risikovorsorgen wurden im ersten Halbjahr 22,5 Mio € zugeführt. Im Periodenvergleich entsprach dies einem respektablen Rückgang um 12,8%. Wie in nebenstehender Tabelle ersichtlich, waren Risikovorsorgen im Ausmaß von 25,2 Mio € neu zu bilden, darunter Zuführungen zu

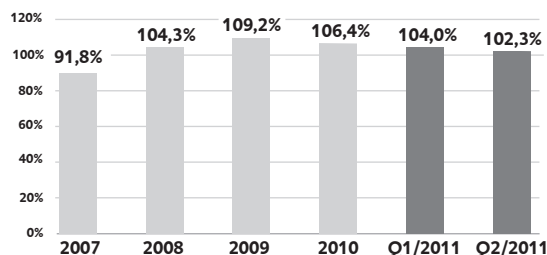
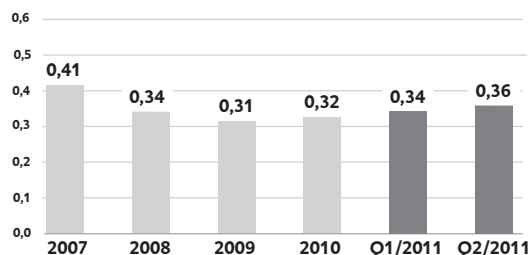
Einzelwertberichtigungen, Provisionen an die ALGAR, pauschale Vorsorgen gemäß IAS 39 für Kundenportfolios und Länderrisiken. Die neuerliche Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und Portugals durch internationale Ratingagenturen schlug sich in einer Anhebung der Länderrisikovorsorge um weitere 2,1 Mio € auf 5,0 Mio € nieder. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass sich der Vorsorgebedarf für Risiken auf den Auslandsmärkten signifikant um 2,4 Mio € auf 0,6 Mio € verringert hat.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beinhaltet das Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Risiken dieser Art treten vorwiegend aufgrund einer ungünstigen und unerwarteten Entwicklung des konjunkturellen Umfelds und der Wettbewerbssituation auf. Um Marktrisiken zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum Ökonomischen Kapital). Der Value-at-Risk-Ansatz dient dazu, Marktrisiken im Handels- und Bankbuch unter gegebenen Marktbedingungen zu quantifizieren. Dabei wird ermittelt, welcher potenzielle Verlust in einem definierten Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden wird. Investments in festverzinsliche Wertpapiere und tourliche Zinsanpassungen zum Halbjahresresultimo ließen das Durationsrisiko seit Jahresbeginn von 29,5 Mio € auf 42,6 Mio € ansteigen, dem wir durch den Abschluss von Payer Zinsswaps gegensteuerten. Der an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte gab im Verlauf des ersten Halbjahres um 2,3%-Punkte auf 6,3% nach, blieb somit aber erneut signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Beim Wechselkursrisiko konnte die Offene Devisenposition mit 20,6 Mio € unter dem Jahresendstand 2010 von 22,6 Mio € gehalten werden. Der Value-at-Risk des Fremdwährungsrisikos blieb mit 373 Tsd € nach 280 Tsd € zum Jahresresultimo 2010 weiterhin sehr niedrig. Im Anstieg des Value-at-Risk des Aktienkursrisikos um 2,3 Mio € auf 6,7 Mio € spiegelte sich die höhere Volatilität auf den Aktienmärkten wider.

Liquiditätsrisiko

Mit dem Begriff Liquiditätsrisiko verbinden wir einerseits das Risiko, dass die BKS Bank ihren gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Umfang bzw. nicht fristgerecht nachkommen kann.

LOAN-DEPOSIT RATIO**EINLAGENKONZENTRATION**

Andererseits verstärkt sich insbesondere in Krisensituationen das latente Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen generiert (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit massiven Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert (Marktliquiditätsrisiko) werden könnten. Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz je Hauptwährung. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos werden in den kurzfristigen Laufzeitbändern Limits eingezogen. Zur Sicherstellung der Liquidität hält unser Haus als Liquiditätspuffer hauptsächlich hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und präferiert in der Kreditvergabe tendenzfähige Aktiva. Zum 30. Juni 2011 ergab sich als Besicherungspotenzial für etwaige Fremdmittelaufnahmen ein solider Überhang von 0,78 Mrd €. Als weiteren aussagekräftigen Indikator für die Liquiditätssteuerung verfolgen wir tourlich die Relation der Kundenforderungen zu den Primäreinlagen (Loan-Deposit-Ratio). Mit einer seit 2009 sukzessiv fallenden Quote auf zuletzt 102,3% kamen wir Ende Juni der angepeilten Benchmark von 100% wiederum einen Schritt näher. Die vorstehend dargestellte Entwicklung der Einlagenkonzentration, die für das zweite Quartal 2011 einen Quotient von 0,36 ergab, dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge. Sie ist ein Indiz für die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Zur Berechnung werden sämtliche Kundeneinlagen nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Ein Einlagenkonzentrationswert nahe 1 würde eine bedenklich hohe Dominanz von Großeinlagen signalisieren.

Den im § 25 BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir im Berichtszeitraum permanent nach. Unser Haus hatte auch im ersten Halbjahr 2011 uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt.

Operationales Risiko

Die BKS Bank definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Derartige Risiken können zu Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. So unterliegen zum Beispiel Ausfälle von IT-Systemen, Sachschäden, Fehlbearbeitungen oder Betrugsfälle einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung, die auch als Basis für die Berechnung des Risikokapitals dienen. In der BKS Bank obliegt das operationale Risikomanagement den jeweils operativ tätigen Abteilungen und Verantwortlichen (den sogenannten „Risk-Taking-Units“). Im ersten Halbjahr wurden insgesamt 114 Schadensfälle eingemeldet. Berücksichtigt man die Schadensrückvergütungen, belief sich die effektive Schadenssumme auf lediglich 429 Tsd €.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Ob die jüngsten Turbulenzen an den Weltbörsen im Nachhinein als reinigendes Sommergewitter oder als Vorboten einer weiteren Orkanfront zu werten sind, ist derzeit schwer vorherzusagen. Um die zutiefst verunsicherten Marktteilnehmer von einer nachhaltigen Beruhigung der Finanzmärkte überzeugen zu können, sind Politik, Banken und Wirtschaft jedenfalls gefordert, die eingeleiteten Reformschritte zur Eindämmung der ausgefertigten Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks auch konsequent umzusetzen und weiterzuführen.

Das Konjunkturbild hat sich in den letzten Wochen vor allem in den USA und den großen Industrieländern spürbar eingetrübt, die Weltwirtschaft wird heuer Dank der nur langsam abflauenden Dynamik in den

Schwellenländern dennoch robust wachsen. Auch die Unternehmensperspektiven bleiben weiter aufgeheitert. Diese wichtigen Aspekte wurden zuletzt von den Finanz- und Kapitalmarktakteuren fast völlig ausgeblendet, da die Schuldenproblematik und die Angst vor einem erneuten Rückfall der USA in eine Rezession mit Ansteckungstendenzen auf andere Länder und Regionen beherrschendes Marktthema blieben. Kaum berücksichtigt wird auch, dass die Leitzinsen in den großen Industrieländern weiterhin tief sind und somit zur Wirtschaftsbelebung beitragen werden.

Der Ausblick für den Bankensektor und somit auch für die BKS Bank ist von erheblichen Unsicherheiten geprägt, wobei wir eine weitere Eskalation der europäischen Schuldenkrise als größten Risikofaktor betrachten. Hingegen nehmen die neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen („Basel 3“) konkrete Konturen an und sorgen für mehr Klarheit hinsichtlich des künftigen operativen Geschäftsumfelds. Die neue Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) wird unser Haus 2011 mit rund 1,7 Mio € zusätzlich belasten. Für die kommenden Monate erwarten wir ein herausforderndes, von Marktunsicherheiten geprägtes Geschäftsumfeld und halten konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die auf Risikodisziplin, Kapitaleffizienz und Ertragsdiversifikation aufbaut. Auf Basis unserer guten Eigenkapitalausstattung werden wir das klassische Bankgeschäft auf unseren in- und ausländischen Märkten forcieren. Unter dem Vorbehalt einigermaßen stabiler Märkte ist aber absehbar, dass sich der Wettbewerb um Einlagen von Privatkunden auch in den kommenden Quartalen intensivieren und die Margen in diesem Geschäft nach unten drücken wird. Angesichts der soliden Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr gehen wir aber dennoch davon aus, dass es der Jahresüberschuss auch 2011 erlauben wird, den Unternehmenswert der BKS Bank durch Rücklagendotationen weiter zu steigern und eine angemessene Dividende auszuschütten.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio €	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010	1.1. - 30.6.2011	1.1. - 30.6.2010
Zinsüberschuss	70,8	67,9	167,8	154,7	80,8	74,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-22,5	-25,8	-50,7	-51,6	-19,1	-16,2
Provisionsüberschuss	21,0	22,1	53,0	50,4	22,0	22,0
Verwaltungsaufwand	-46,6	-44,5	-112,4	-104,3	-46,0	-44,2
Periodenüberschuss vor Steuern	24,3	22,0	69,5	57,9	38,1	31,8
Periodenüberschuss nach Steuern	21,9	19,6	60,3	47,7	31,6	27,5
Bilanzzahlen in Mio €	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	6.602,2	6.238,2	16.924,6	16.768,4	9.043,8	8.886,6
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.554,9	4.498,2	10.571,3	10.129,7	5.881,2	5.774,8
Primäreinlagen	4.377,1	4.158,5	10.994,3	11.135,3	6.121,0	6.167,6
– hiervon Spareinlagen	1.795,1	1.847,2	3.356,0	3.447,2	1.253,1	1.284,2
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten	701,9	667,6	2.224,1	2.232,6	1.179,3	1.287,2
Eigenkapital	642,3	627,8	1.212,7	1.160,9	698,1	676,1
Betreute Kundengelder	10.471,3	10.023,5	20.047,9	19.912,7	10.553,5	10.688,9
– hiervon Depotvolumen von Kunden	6.094,2	5.865,0	9.053,6	8.777,4	4.432,5	4.521,3
Eigenmittel nach BWG in Mio €	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Risikogewichtete Aktiva	4.428,0	4.345,1	10.158,4	9.795,8	5.945,7	5.736,5
Eigenmittel	562,2	567,4	1.584,4	1.635,1	846,3	853,2
– hiervon Kernkapital (Tier I)	414,7	416,6	1.028,6	1.028,7	593,0	596,7
Eigenmittelüberschuss vor Operationalem Risiko	207,9	219,8	769,0	849,0	369,6	392,8
Eigenmittelüberschuss nach Operationalem Risiko	181,2	194,8	709,8	789,8	347,0	370,2
Kernkapitalquote in %	9,36	9,59	10,13	10,50	9,97	10,40
Eigenmittelquote in %	12,70	13,06	15,60	16,69	14,23	14,87
Unternehmenskennzahlen in %	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Return on Equity vor Steuern	8,0	8,9	11,8	10,6	11,2	9,6
Return on Equity nach Steuern	6,9	7,7	10,2	9,1	9,3	7,6
Cost-Income-Ratio	49,7	48,8	48,3	50,3	44,7	47,2
Risk-Earnings-Ratio	24,7	33,1	30,2	32,6	23,7	28,7
Ressourcen	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2011	31.12.2010
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	891	872	2.032	1.996	787	794
Anzahl der Geschäftsstellen	54	55	144	143	41	41

Konzernabschluss zum 30. Juni 2011

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	26
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	26
(9) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(10) Barreserve	27
(11) Forderungen an Kreditinstitute	27
(12) Forderungen an Kunden	27
(13) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(14) Handelsaktiva	27
(15) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(18) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(19) Immaterielle Vermögenswerte	28
(20) Sachanlagen	28
(21) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(22) Latente Steuerforderungen	28
(23) Sonstige Aktiva	28
(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(26) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(27) Handelspassiva	29
(28) Rückstellungen	29
(29) Latente Steuerschulden	29
(30) Sonstige Passiva	29
(31) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	30
(32) Segmentberichterstattung	30
(33) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30
(34) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(35) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(36) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31

Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für das 1. Halbjahr 2011

PERIODENERGEBNIS 1.1. - 30.6.2011

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Zinserträge		105.452	100.908	4,5
Zinsaufwendungen		-42.856	-40.496	5,8
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		8.186	7.512	9,0
Zinsüberschuss	(1)	70.782	67.924	4,2
Risikovorsorge	(2)	-22.502	-25.817	-12,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		48.280	42.107	14,7
Provisionserträge		22.406	27.352	-18,1
Provisionsaufwendungen		-1.389	-5.260	-73,6
Provisionsüberschuss	(3)	21.017	22.092	-4,9
Handelsergebnis	(4)	925	1.137	-18,6
Verwaltungsaufwand	(5)	-46.589	-44.535	4,6
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	949	661	43,6
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	878	-1.037	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	(8)	-1.112	1.582	>100
Periodenüberschuss vor Steuern		24.348	22.007	10,6
Steuern vom Einkommen	(9)	-2.478	-2.390	3,7
Periodenüberschuss		21.870	19.617	11,5
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-2	-2	-
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		21.868	19.615	11,5
DIREKTIMKAPITALERFASSTEERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN				
Periodenüberschuss		21.868	19.615	11,5
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen				
– Währungsumrechnungsdifferenzen		-52	161	>100
– Available for Sale-Rücklage		-2.744	2.884	>100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen		1.572	3.517	-55,3
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		718	-857	>100
Gesamtergebnis		21.362	25.320	-15,6

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2011 2. Quartal	2011 1. Quartal	2010 4. Quartal	2010 3. Quartal	2010 2. Quartal
Zinserträge	54.528	50.924	54.478	51.416	51.205
Zinsaufwendungen	-22.191	-20.665	-20.038	-20.728	-20.969
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	4.639	3.547	5.073	5.506	4.504
Zinsüberschuss	36.976	33.806	39.513	36.194	34.740
Risikovorsorge	-10.095	-12.407	-11.221	-10.522	-9.853
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	26.881	21.399	28.292	25.672	24.887
Provisionsüberschuss	10.096	10.921	11.012	9.438	10.861
Handelsergebnis	538	387	338	93	779
Verwaltungsaufwand	-23.766	-22.823	-24.288	-22.649	-22.395
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	349	600	-1.124	268	-226
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	-1.170	2.048	2.648	515	-1.027
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	-1.205	93	892	502	-1.589
Periodenüberschuss vor Steuern	11.723	12.625	17.770	13.839	11.290
Steuern vom Einkommen	-597	-1.881	-2.458	-2.339	-472
Periodenüberschuss	11.126	10.744	15.312	11.500	10.818
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	-1	-1
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	11.125	10.743	15.311	11.499	10.817

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2011

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Barreserve	(10)	92.085	114.922	-19,9
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	369.566	151.161	>100
Forderungen an Kunden	(12)	4.717.247	4.647.335	1,5
– Risikovorsorge zu Forderungen	(13)	-162.350	-149.149	8,9
Handelsaktiva	(14)	1.142	408	>100
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(15)	96.559	127.560	-24,3
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(16)	317.265	309.999	2,3
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(17)	719.446	614.401	17,1
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(18)	299.677	285.524	5,0
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	11.638	11.775	-1,2
Sachanlagen	(20)	75.798	73.097	3,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(21)	16.696	16.543	0,9
Latente Steuerforderungen	(22)	19.003	15.873	19,7
Sonstige Aktiva	(23)	28.417	18.726	51,8
Summe der Aktiva		6.602.189	6.238.175	5,8

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	1.386.901	1.283.998	8,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(25)	3.675.241	3.490.971	5,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26)	433.325	404.201	7,2
Handelspassiva	(27)	594	490	21,2
Rückstellungen	(28)	81.552	82.642	-1,3
Latente Steuerschulden	(29)	12.665	12.154	4,2
Sonstige Passiva	(30)	100.986	72.541	39,2
Nachrangkapital	(31)	268.571	263.361	2,0
Eigenkapital		642.354	627.817	2,3
hiervon Konzerneigenkapital		642.352	627.818	2,3
hiervon Anteile im Fremdbesitz		2	-1	>100
Summe der Passiva		6.602.189	6.238.175	5,8

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.6.2011	30.6.2010
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.236.357	32.197.416
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,36	1,22

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigen-kapital
Stand 1.1.2011	65.520	97.929	417.940	46.429	627.818
Ausschüttung				-8.048	-8.048
Dotierung Gewinnrücklagen			38.381	-38.381	0
Jahresüberschuss				21.870	21.870
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-506		-506
Kapitalerhöhung					
Übrige Veränderungen			1.218		1.218
– aus at equity-Bewertung			2.757		
– aus Veränderung eigener Aktien			-1.515		
Stand 30.6.2011	65.520	97.929	457.033	21.870	642.352
Stand der Available for Sale-Rücklage					15.941
Stand der Steuerlatenz-Rücklage					-2.001

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigen-kapital
Stand 1.1.2010	65.520	97.929	373.629	40.441	577.519
Ausschüttung				-8.057	-8.057
Dotierung Gewinnrücklagen			32.384	-32.384	0
Jahresüberschuss				19.617	19.617
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			5.705		5.705
Kapitalerhöhung					
Übrige Veränderungen			2.004		2.004
– aus at equity-Bewertung			1.347		
– aus Veränderung eigener Aktien			704		
Stand 30.6.2010	65.520	97.929	413.722	19.617	596.788
Stand der Available for Sale-Rücklage					16.192
Stand der Steuerlatenz-Rücklage					-2.736

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

	in Tsd €	1.1. – 30.6.2011	1.1. – 30.6.2010
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode		114.922	131.642
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit		95.727	-33.340
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-113.838	-18.211
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		-4.726	192
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode		92.085	80.283

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2011 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity konsolidiert:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller voll konsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Periodenabschluss wurde in Euro erstellt. Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Für einzelne Risikopositionen haben wir Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien vorgenommen. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten werden unter Rückstellungen auf der Passivseite ausgewiesen. Eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 findet ebenfalls Berücksichtigung, wobei seit 31. März 2011 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken berücksichtigt wird. Das am Abschlussstichtag aushaftende Obligo wird nach Risikostufen differenziert mit einem entsprechenden Risikosatz bewertet.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet. Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten

über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind, aus. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Steuerabgrenzungen

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Jahresergebnis bzw. Periodenergebnis).

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt. Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,25% (31.12.2010: 4,25%) angewendet. Bei der Berechnung fanden folgende weitere Parameter Berücksichtigung:

- Gehaltstrend: 2,25% (31.12.2010: 2,25%)
- Karrieredynamik: 0,25% (31.12.2010: 0,25%)

Von der Korridormethode wurde kein Gebrauch gemacht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen.

Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Die in den Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	77.996	74.051	5,3
Festverzinslichen Wertpapieren	16.581	15.521	6,8
Leasingforderungen	6.129	6.255	-2,0
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	4.199	4.544	-7,6
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	547	537	1,9
Zinserträge gesamt	105.452	100.908	4,5
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	29.906	29.351	1,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.788	10.974	16,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	162	171	-5,3
Zinsaufwendungen gesamt	42.856	40.496	5,8
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	9.825	8.163	20,4
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-1.639	-651	>100
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	8.186	7.512	9,0
Zinsüberschuss	70.782	67.924	4,2

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	25.237	28.466	-11,3
Auflösung von Risikovorsorgen	-3.030	-2.776	9,1
Direktabschreibungen	437	329	32,8
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-142	-202	-29,7
Risikovorsorge	22.502	25.817	-12,8

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	9.107	8.945	1,8
Wertpapiergeschäft	6.100	6.232	-2,1
Kreditgeschäft	5.334	5.464	-2,4
Auslandsgeschäft	1.071	5.957	-82,0
Sonstigen Dienstleistungen	794	754	5,3
Provisionserträge gesamt	22.406	27.352	-18,1
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	661	599	10,4
Wertpapiergeschäft	442	403	9,7
Kreditgeschäft	153	253	-39,5
Auslandsgeschäft	18	3.876	-99,5
Sonstige Dienstleistungen	115	129	-10,9
Provisionsaufwendungen gesamt	1.389	5.260	-73,6
Provisionsüberschuss	21.017	22.092	-4,9

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Kursbezogene Geschäfte	82	14	>100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	843	1.123	-24,9
Handelsergebnis	925	1.137	-18,6

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Personalaufwand	31.492	30.174	4,4
– Löhne und Gehälter	22.610	21.815	3,6
– Sozialabgaben	5.690	5.445	4,5
– Aufwendungen für Altersversorgung	3.192	2.914	9,5
Sachaufwand	12.099	11.387	6,3
Abschreibungen	2.998	2.974	0,8
Verwaltungsaufwand	46.589	44.535	4,6

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	2.672	2.497	7,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.723	-1.836	-6,2
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	949	661	43,6

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	943	-1.804	>100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-65	767	>100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	878	-1.037	>100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-1.112	1.582	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	-1.112	1.582	>100

(9) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	± in %
Laufende Steuern	-4.320	-3.167	36,4
Latente Steuern	1.842	777	>100
Steuern	-2.478	-2.390	3,7

Details zur Bilanz

(10) BARRESERVE

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Kassenbestand	29.761	30.119	-1,2
Guthaben bei Zentralnotenbanken	62.324	84.803	-26,5
Barreserve	92.085	114.922	-19,9

(11) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	170.866	82.164	>100
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	198.700	68.997	>100
Forderungen an Kreditinstitute	369.566	151.161	>100

(12) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Firmenkunden	3.650.036	3.607.883	1,2
Retailkunden	1.067.211	1.039.452	2,7
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.717.247	4.647.335	1,5

(13) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	149.149	113.401	31,5
+ Zuführung	23.827	47.195	-49,5
- Auflösung	3.013	-4.258	>100
- Verwendung	7.595	-7.147	>100
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-18	-42	-57,1
Stand am Ende der Berichtsperiode	162.350	149.149	8,9

(14) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	340	0	>100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	324	0	>100
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
- Zinsbezogene Geschäfte	478	408	17,2
Handelsaktiva	1.142	408	>100

(15) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.793	82.097	-35,7
Kredite	43.766	45.463	-3,7
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	96.559	127.560	-24,3

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	168.707	178.621	-5,6
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	100.174	83.365	20,2
Beteiligungen an anderen Unternehmen	33.236	32.864	1,1
Sonstige Beteiligungen	15.148	15.149	0,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	317.265	309.999	2,3

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	719.446	614.401	17,1
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	719.446	614.401	17,1

(18) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Oberbank AG	202.269	189.772	6,6
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	92.471	90.815	1,8
Alpenländische Garantie-GmbH	960	960	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	3.977	3.977	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	299.677	285.524	5,0

(19) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	8.888	8.888	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.750	2.887	-4,7
Immaterielle Vermögenswerte	11.638	11.775	-1,2

(20) SACHANLAGEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Grund	2.716	2.679	1,4
Gebäude	47.823	48.192	-0,8
sonstige Sachanlagen	25.259	22.226	13,6
Sachanlagen	75.798	73.097	3,7

(21) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Grund	8.274	8.248	0,3
Gebäude	8.422	8.295	1,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.696	16.543	0,9

(22) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Latente Steuerforderungen	19.003	15.873	19,7

(23) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.764	8.628	71,1
Sonstige Vermögenswerte	11.309	8.021	41,0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.344	2.077	12,9
Sonstige Aktiva	28.417	18.726	51,8

(24) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	988.013	961.280	2,8
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	398.888	322.718	23,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.386.901	1.283.998	8,0

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Spareinlagen	1.795.107	1.847.218	-2,8
Firmenkunden	256.535	312.012	-17,8
Retailkunden	1.538.572	1.535.206	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	1.880.134	1.643.753	14,4
Firmenkunden	1.401.434	1.149.255	21,9
Retailkunden	478.700	494.498	-3,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.675.241	3.490.971	5,3

(26) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	294.976	279.800	5,4
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	138.349	124.401	11,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	433.325	404.201	7,2

(27) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	594	490	21,2
Handelsspassiva	594	490	21,2

(28) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.588	69.082	0,7
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	4.098	4.026	1,8
Sonstige Rückstellungen	7.866	9.534	-17,5
Rückstellungen	81.552	82.642	-1,3

(29) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Latente Steuerschulden	12.665	12.154	4,2

(30) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	60.818	54.490	11,6
Sonstige Passiva	38.755	16.518	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	1.413	1.533	-7,8
Sonstige Passiva	100.986	72.541	39,2

(31) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Ergänzungskapital	228.571	223.361	2,3
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	268.571	263.361	2,0

(32) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Zum 30. 9.2010 erfolgte die Neuausrichtung der Segmentierung nach den Kategorien Firmenkunden, Retailkunden und Financial Markets. Dabei wurde das bis dahin gültige Segment Privatkunden durch die Einbeziehung des Geschäftes mit Freiberuflern und kleineren Gewerbekunden erweitert und in Retailkunden umbenannt. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden jeweils adaptiert.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Zinsüberschuss	16.140	15.754	43.724	45.822	10.415	6.338
Risikovorsorge	-274	-735	-17.207	-25.082	-5.021	0
Provisionsüberschuss	9.485	10.850	10.787	10.732	294	339
Handelsergebnis	0	0	0	0	925	1.137
Verwaltungsaufwand	-23.891	-23.490	-18.356	-17.071	-2.718	-3.114
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	511	666	758	1.214	37	-995
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-234	545
Periodenüberschuss vor Steuern	1.971	3.045	19.706	15.615	3.698	4.250
Ø risikogewichtete Aktiva	571.845	488.458	3.150.129	3.217.129	605.629	600.985
Ø zugeordnetes Eigenkapital	45.748	39.077	252.010	257.370	328.799	283.645
ROE auf Basis Periodenüberschuss	8,6%	15,6%	15,6%	12,1%	2,2%	3,0%
Cost-Income-Ratio	91,4%	86,1%	33,2%	29,6%	23,3%	45,7%
Risk-Earnings-Ratio	1,7%	4,7%	39,4%	54,7%	24,1%	0,0%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Zinsüberschuss	503	10	70.782	67.924
Risikovorsorge	0	0	-22.502	-25.817
Provisionsüberschuss	451	171	21.017	22.092
Handelsergebnis	0	0	925	1.137
Verwaltungsaufwand	-1.624	-860	-46.589	-44.535
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-357	-224	949	661
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-234	545
Periodenüberschuss vor Steuern	-1.027	-903	24.348	22.007
Ø risikogewichtete Aktiva	58.906	52.430	4.386.509	4.359.002
Ø zugeordnetes Eigenkapital	8.528	7.062	635.085	587.154
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	8,0%	7,5%
Cost-Income-Ratio	-	-	49,7%	48,5%
Risk-Earnings-Ratio¹⁾	-	-	24,7%	38,0%

¹⁾ ohne Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken

(33) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	30.6.2011	31.12.2010	± in %
Bürgschaften und Garantien	390.196	410.626	-5,0
Akkreditive	1.607	5.352	-70,0
Eventualverbindlichkeiten	391.803	415.978	-5,8
Sonstige Kreditrisiken	728.544	632.580	15,2
Kreditrisiken	728.544	632.580	15,2

(34) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (30. Juni 2011) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnliche Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen.

(35) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.6.2011	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.282.599	895.826		2.178.425	7.692	40.297
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		86.928	798.508	92.364	977.800	5.386	17.138
– hiervon Handelsbuch		51.610	47.770	18.842	118.222	233	271
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.369.527	1.694.334	92.364	3.156.225	13.078	57.435
– hiervon Handelsbuch		51.610	47.770	18.842	118.222	233	271

31.12.2010	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.023.674	1.009.547	-	2.033.221	2.241	31.798
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		117.340	811.636	85.214	1.014.190	6.305	19.733
– hiervon Handelsbuch		51.610	62.652	9.284	123.546	230	260
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.141.014	1.821.183	85.214	3.047.411	8.546	51.531
– hiervon Handelsbuch		51.610	62.652	9.284	123.546	230	260

(36) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2011 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 18. August 2011 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 30.6. 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 18. August 2011

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates und Retail, für die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations. Regional zuständig für die Geschäftsabläufe in den österreichischen Einzugsgebieten in Kärnten, in der Steiermark sowie für Italien.



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/ Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Im Inland verantwortlich für die Region Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakei.



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikocontrolling, Risikomanagement und Compliance, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie die Drei-Banken-EDV GmbH.

Unternehmenskalender 2011

31. März 2011:	Pressekonferenz zum Jahresabschluss 2010
01. April 2011:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2010 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
18. Mai 2011:	72. ordentliche Hauptversammlung
23. Mai 2011:	Dividenden-Ex-Tag
26. Mai 2011:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

20. Mai 2011:	Zwischenbericht zum 31. März 2011
19. August 2011:	Zwischenbericht zum 30. Juni 2011
18. November 2011:	Zwischenbericht zum 30. September 2011

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, ☎ 0463-5858-0
 Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
 Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 18. August 2011